

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt“, so meldete die deutsche Oberste Heeresleitung am 7. Oktober 1915 vom Balkan-Kriegsschauplatz. Aller Augen wurden wieder auf das Volk der Serben gelenkt, das seit den Dezembertagen des vorhergehenden Jahres fast vergessen war. Unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hatten vier deutsche und zwei österreichisch-ungarische Armeekorps den Übergang über diese Flüsse angesichts des Feindes erzwungen und damit eine der größten Heldentaten des Krieges vollbracht. (Skizze 1 und 2) Wenige Tage später erklärte auch Bulgarien dem verhassten Nebenbuhler den Krieg. Bulgarische Truppen schritten zum Angriff gegen die Ostgrenze Serbiens. Es folgte ein Siegeszug ohnegleichen für die verbündeten Armeen. In unaufhaltsamem Vorgehen über hohe Gebirgskämme und auf den vom Herbstregen aufgeweichten Lehmwegen des Morava-Tals drängten sie in blutigen Kämpfen den zäh sich verteidigenden Serben in das Innere seines Landes zurück. Ende November war auf der alten historischen Kampfstätte des Amselfeldes das Schicksal Serbiens besiegelt. Über die schneebedeckten Berge Albaniens fluteten die Trümmer des geschlagenen Heeres, an ihrer Spitze der König Peter, zum Adriatischen Meere. Das Ziel des serbischen Feldzuges schien erreicht: Serbien war in der Hand der Verbündeten; mit dem gegen übermächtige